

Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen!

VOMP (ug). — Am 10. September kommt ein neuer Pfarrer nach Vomp, und Pfarrer Raimund Prantauer begibt sich hiermit in den Ruhestand. Er wird sich aber nach eigenen Worten »nicht wie eine Schnecke ins Haus zurückziehen und griesgrämig sein, sondern dem Herrn danken, daß ich so eine Pension erleben darf«.

Seine Pension wird er nach dem Leitsatz Don Boscos leben: »Fröhlich sein, Gutes tun und die Spatzen pfeifen lassen.«

Pfarrer Raimund Prantauer wurde am 31. 8. 1908 in Innsbruck als Zweitältester von sechs Geschwistern geboren. Als der Vater Bezirksschulinspektor wurde, übersiedelte die Familie nach Schwaz. Der Vater verstarb bereits 1920, und so lag die Erziehung der Kinder bei der Mutter. Pfarrer Prantauer besuchte die Volksschule in Schwaz, danach das Gymnasium und studierte in Brixen Theologie. 1933 wurde er vom Erzbischof von Salzburg zum Priester geweiht. Er kam viel herum in Tirol; er war Kooperator in St. Margarethen, in Sölden, in Telfs. 1938/39 wurde er Berufskatechet und unterrichtete in Hall. Dann verbrachte er einige Jahre in Wörgl, und ab 1946 betreute er 10 Jahre lang die Gemeinde Häselgehr im Außerfern, bevor er 1956 endgültig nach Vomp kam. »Ich bin vor 33 Jahren nach Vomp gekommen und fühle mich als Vater dieser Familie, und ich wünsche mir, daß der neue Pfarrer auch so freudig aufgenommen wird wie ich damals.«

Im Pfarrgemeinderat hat Pfarrer Prantauer immer einen guten Mitarbeiterstab gehabt, und in der Vorsitzenden Elfriede Witting von Beginn an eine hilfreiche rechte Hand. »Elfriede ist eine Pastoralassistentin, wie ich mir keine bessere vorstellen kann.«

Von der Gemeinde Vomp erhielt Pfarrer Prantauer den Goldenen Ehrenring und wurde auch zum Ehrenbürger ernannt.

Der Bau der Kirche in Vomperbach war noch ein Anliegen von Bischof Rusch. 1976 wurde die Christuskirche eingeweiht, und mit dem dazugehörigen Waldfriedhof hatte Vomperbach alles, um sich seelsorgerisch auszuweiten. Heute kommt an Sonn- und Feiertagen ein Aushilfspfarrer, die ganze Seelsorge hält aber der Pfarrer vom Vomp. Ein weiterer Verdienst des Pfarrers um die Gemeinde Vomp ist die Renovierung der Pfarrkirche. In letzter Zeit wurde auch das Messnerhaus renoviert, und gleichzeitig damit ist auch ein neues Pfarrzentrum entstanden, welches sehr gut gelungen ist.

Pfarrer Prantauer will seinen Ruhestand natürlich in Vomp verleben — er will »in regem Kontakt mit den Vompnern bleiben — von Mensch zu Mensch«.

»Ich bin Vomp sehr stark verbunden und habe niemals bereut, daß ich Priester geworden bin — es war eine schöne Zeit. Ich bin auch nie auf Urlaub gegangen, ich habe mich immer in der Pfarre am wohlsten gefühlt. Und jetzt bin ich sozusagen der Großvater dieser Familie und bleibe als Pfarrer in Ruhe, d. h. ich stehe als Priester zur Verfügung, wenn man mich braucht. Aber ich werde mich hüten, dem neuen Pfarrer hineinzureden!«



Pfarrer Prantauer im Gespräch mit Bischof Reinhold Stecher (rechts im Bild) bei der Einweihung des Pfarrzentrums.



Pfarrer Prantauer bei der Predigt — wie ihn jeder Vompner kennt!